

wohl unbezweifelt mit Sicherheit der Hoffnung Raum geben, daß auch die gegenwärtige Aufforderung von gleichem günstigen Erfolge sein werde.

Uebrigens bleibt zwar allen denen, welche durch dergleichen Gaben zur Vinderung des obigen Unglücks beitragen wollen, anheimgestellt, ihre dießfalligen Beiträge unmittelbar selbst an den in Annaberg zusammengetretenen Unterstützungs-Comité gelangen zu lassen; es ist jedoch zugleich auch Seiten der königl. Kreisdirection zu Leipzig Veranstaltung getroffen worden, daß in der Kanzlei derselben (Schloß Pleißenburg) dergl. milde Beiträge an Geld und Sachen zur weiteren Beförderung angenommen werden.

Leipzig, den 31. März 1837.

Königlich Sächsische Kreis-Direction.

Dr. v. Falkenstein.

Friedrich.

Der erste April.

Wann, wo und wie das tolle Ding entstanden,
Daß man zu Poffen und zu Gekerei
Betrogne, gleich als Narren, Abgesandten,
An diesem Tag' abschickte: frank und frei
Das aufzusuchen in abscheulich großen Folianten,
Dazu gehört ein Kopf voll Blei,
Ein Centner von Geduld! —

Doch mit zwei Worten läßt sich hier bemerken, daß die Sitte in der Hauptsache uralte ist. Schon die Römer feierten die Calendas Aprilis als ein Fest des Deus risus, des Gottes des Lachens und Scherzens; es war ein lustiges Fest, wo alle Arten von Scherz, Muthwille und Schrauberei willkommen war und sich Einer über den Andern lustig machte. Von da an mag sich, da Lust und Freude immer Anklang findet, die Sitte auch in die deutschen Gauen schon in uralter Zeit verlaufen haben, und vermuthlich im größten Theile Europas heimisch geworden sein.

Das nordamerikanische Heer.

(Beschluß.)

Die Uniform besteht aus einem blauen Rocke mit Silberstreifen bei der Infanterie, mit goldenen bei der Artillerie; hierzu graue Beinkleider, Kasket, weißer und rother Federstus bei der Artillerie, weiß und blau bei der Infanterie. Die Officiere halten selten viel auf gleichförmige Dienstausszeichnung. Einige tragen Feldmützen nach eigenem Belieben, gerade so, oder so zugestutzt, Seitengewehre in jener, oder dieser Form. Besoldet sind sie gut. Der Capitain hat jährlich gegen 2000 Thaler; allein sie verdienen es auch sauer genug. Es ist kein Spaß, Jahre lang in den fernem Wäldern einsam mit einer kleinen Schaar zuchtloser Menschen auf der Lauer zu liegen und keine andere Unterhaltung zu haben, als einmal ein Stück Wild zu erlegen, oder die etwa mitgenommenen Bücher intimer von Neuem durchzulesen. Und wie tödtlich ist oft das Klima in solcher Wildniß! Hier ein kleiner Beleg dazu. Ein junger, eben aus der Militärakademie entlassener Lieutenant wurde mit 2 Cameraden und hundert und fünfzig Mann commandirt, das Fort St. Philipp am Mississippi unterhalb Neu-Orleans zu besetzen. Hier cantonnierte er zwischen faulenden Morästen und unermesslichen Wäldern, von Alligatoren und Wasserschlangen umlauert. Es dauerte nicht lange, so waren der Hauptmann und fünfzig Mann gestorben. Der erste Lieutenant commandierte eines Morgens die noch übrige Mannschaft, und von einer unbesiegbaren Melancholie getrieben, stürzte er sich vom Walle herab in den Festungsgraben, wo er seinen Tod fand. Jetzt war nun der junge Lieutenant Befehlshaber der Festung. Es dauerte nicht lang, so kam der Präsident Jackson, damals General des Heeres, das Fort zu untersuchen, und wie fand er es! Der junge Mann begrüßte ihn bei der Landung vom Walle herab mit Kanonendonner, um dann ins Spital zu gehen, die Kranken als Wundarzt zu behandeln. Nach neun Monaten wurde er mit zehn Mann nach Neu-Orleans verlegt; Alle starben hier, ihn und ein Diener ausgenommen, am gelben Fieber. Auch ihn ergriff die Seuche; man gab

ihn schon ebenfalls verloren, aber die junge Natur siegte über die Wuth der Krankheit! — Und solcher Militärposten giebt es nun wohl ein sunzig, bald in Gestalt von Forts, bald nur als Baracken gebaut. Der Krieg mit den Indianern ist zwar an sich oft kaum nennenswerth; er existirt oft gar nicht, aber dem Einzelnen droht doch immer Gefahr. Wenn ein Commando die Wälder durchstreift, muß es immer Hinterhalte, Ueberfälle, Verrath fürchten, und die Wilden nehmen noch gar zu oft für die Verfolgung Rache, welche sie aus dem Lande ihrer Väter jährlich weiter nach den Westen drängt. Es vergeht kein Jahr ohne Scharmügel dafelbst, von dem die wenigsten Americaner in den Hauptstädten etwas erfahren.

Die Zeughäuser America's sind besser berathen als das Heer. Die Vorräthe sind groß, die Aufsicht ist streng, Geschütze und alle Waffen befinden sich im besten Zustande. Eine Branche des Geniewesens dort ist das Vermessungsbureau. Sein Corps besteht ganz für sich und hat, bei dem ungeheuren Umfange des Gebietes jener Staaten, die sich alle Jahre nach Westen hin vergrößern, ununterbrochen zu thun.

Die Miliz in Nordamerica.

Wenn es zum Kriege zwischen America und einer fremden Macht käme, wie könnte sein kleines, kaum 6000 Mann starkes, aus sehr unzuverlässigen Leuten bestehendes Heer Widerstand leisten? Dafür sorgt die Miliz, die allgemeine Bewaffnung. Jeder Bürger vom 18. bis 45. Jahre ist zum Dienste verpflichtet und wird jährlich zwölf Tage lang in den Waffen geübt. Die Urtheile über diese bewaffnete Volksmasse sind verschieden. Einige Reisende machen sich sehr lustig darüber, wie Alexander, der englische Capitain, in seinen Transatlantic Sketches (II. S. 290 ff.). Andere, wie La Fayette, vor welchem, als er 1829 dort war, viel Tausende paradirten, und Achilles Murat, der mit ihnen selbst gegen die Indianer im Felde lag, rühmen sie über die Massen. Allerdings mag der Mann vom Fache den Kopf schütteln, wenn er eine Masse Gewerksbürger, Kaufmannsdienner, Kaufleute beim Schalle eines halben Duzend Trommeln und einiger Querpfeifen austrücken sieht, ohne daß die Gewehre blank gepuzt sind, ohne daß sie gleiche Länge, gleiches Caliber haben, ohne daß eine Uebereinstimmung im Rocke, in der Kopf- und Fußbekleidung vorhanden wäre. Von sicherem Tritt und Schritt ist wohl auch keine Spur. Daß indessen solche Leute zuschlagen können, bewies den Engländern das Treffen bei Bunkershill, als der nordamerikanische Aufstand ausbrach, und sie erfuhren es bei Neu-Orleans, bei Plattsburg &c. im letzten Kriege. Besonders sind die nach Westen zu wohnenden Pflanzer damals eine gefürchtete Macht gewesen. Gewohnt, im Walde allen Beschwerden bei geringer Kost zu trotzen, führt Jedes eine Büchse, die ihr Ziel nicht leicht verfehlt, und diese Rüstungen, wie sie im Kriege hießen, entschieden eigentlich Alles. Gegen sie konnten die englischen regulären Truppen, welche sich mühsam auf einem schlechten Waldwege mit ihrem vielen Gepäcke fortschleppten, nirgends Stand halten, denn immer kamen die Kugeln in ihre Reihen, ohne daß sie einen Feind sahen, und ohne daß sie ihn im dicken